

Neues aus der Pfarrei

MAGAZIN DER KATHOLISCHEN PFARREIEN HELDMANNSSBERG · NEUKIRCHEN

HERBST 2021

Weltmissionssonntag:



Das Gute tun!

In diesem Heft

3

WELTMISSION: Aus Solidarität mit den Ärmsten dieser Welt.

18

SEGEN FÜR TIERE: Gottesdienst mit allerlei Vierbeinern in Neukirchen.

22

DER HELDMANNBERG RUFT: Mariä Himmelfahrt als Outdoor-Gottesdienst mit Pilgern aus Nah und Fern.

30

EIN MINI-TAG: Die Ministranten konnten sich endlich wieder zum Ministranten-Tag treffen.

Impressum & Kontakt

Herausgeber & Kontakt:

Katholisches Pfarramt, Eichenstraße 5, 91224 Pommelsbrunn;
Tel. 09154 / 1248; Fax: 09154 / 8924; Email: pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de

Katholisches Pfarramt, Hauptstraße 13, 92259 Neukirchen;
Tel. 09663 / 1201; Fax: 09663 / 953 173; Email: neukirchen@bistum-eichstaett.de

Fotos: privat

Verantwortlich: Roland Klein, Pfarrer

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 2.000 Exemplare

Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun!

Der Oktober ist seit fast einhundert Jahren der „Monat der Weltmission“, mit dem Weltmissionssonntag als Abschluss und Höhepunkt. Dieses Jahr stehen die Aktionen unter einem Bibelwort aus dem Brief an die Galater (6,9): Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun!

Gutes tun ist Menschen schon um der Mitmenschlichkeit willen geboten, den Christen umso mehr aus ihrer Verankerung im Glauben. Und „Gutes“ kann sehr viel sein, von einem positiven Denken über die Beziehungen im eigenen Umfeld (Familie, Freunde, Schule, Arbeit) bis hin zur Mithilfe bei den großen Themen der Welt wie Frieden oder Klimaschutz.

Im Kontext des Weltmissionssonntags steht die Solidarität mit den armen Ländern als das Gute im Mittelpunkt, das es zu tun gilt. Diese Solidarität ist weltweit, wird doch der Weltmissionssonntag in 100 Ländern der Erde gefeiert – und der Erlös kommt den 1.100 ärmsten Diözesen auf der Welt zu gute, in ganz unterschiedlichen Projekten. Eines dieser Projekte wird seit vielen Jahren von der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Eichstätt im Senegal unterstützt (siehe S.

9). Hier wird Solidarität erlebbar und konkret – zum Beispiel dadurch, dass dieses Projekt über 5.700 Frauen eine Schul- und Ausbildung ermöglicht hat. Dinge, die für uns als völlig selbstverständlich gelten, sind anderswo noch immer außergewöhnlich bzw. stehen dort nur wenigen offen.

Gäste in Happurg

Konkret wurde die Solidarität auch im Weltmissionssonntag in Happurg, der von der KLB-Leitung im Rahmen ihrer Jahrestagung besucht wurde und zu dem wir einen weiteren, besonderer Gast begrüßen konnten: Marie Noëlle Mendy aus Dakar, der Hauptstadt des Senegal. Die 25jährige Christin, gerade erst mit ihrem Master-Studium fertig, berichtete von der Situation der Menschen und der Kirche im Senegal. Solidarität, so machte Marie Noëlle Mendy deutlich, ist auch im Land selbst großgeschrieben, vor allem auch zwischen Christen und Muslimen (die die Mehrheit im Senegal bilden). So werden zum Beispiel die christlichen Schulen auch von muslimischen Kindern gerne besucht. Solidarität im Sinne eines „guten Miteinanders“ gehört einfach zum Alltag dazu.



Dr. Gerhard Rott, Leiter des Referats Weltkirche im Bistum Eichstätt und ebenfalls in Happurg dabei, verdeutlichte die Weiterentwicklung der Weltmission. Hier geht es zwar noch immer um pastorale Aufgaben, aber die soziale Dimension ist immer wichtiger geworden.

Was bedeutet aber soziale Dimension? Wenn es unser Anliegen und Auftrag ist, das Gute zu tun wie es im Leitspruch der Aktion heißt, dann muss durch uns Christen zuallererst das Gute bzw. das Bessere *im Leben erfahrbar* werden, in den Missionsgebieten der Welt genauso wie hier in Deutschland. Deshalb müssen sich Kirche, kirchliche Organisationen und Christen als Individuen für ein „besseres Leben“ stark machen, das we-

der Armut noch Ungerechtigkeit noch die Zerstörung der Schöpfung als Status Quo akzeptiert. Solidarität ist unverzichtbar, und doch reicht sie nicht aus, wenn sie als Almosen oder gelegentliche Spende verstanden wird. Solidarität erfordert auch, dass die Ursachen von Not und Ungerechtigkeit in den Blick genommen und bekämpft werden. Denn nur so wird es möglich sein, den Menschen in den ärmsten Ländern nachhaltig zu helfen.

Im berühmten Gleichnis ist es der Samariter, der Solidarität lebt und erlebbar macht. Aber genauso braucht es auch den Propheten, der die großen Fragen in den Blick nehmen und zumindest Anstöße geben kann – beides urchristliche Tugenden. *Markus Weinländer*



Marie Noëlle Mendy (links, rechts ihre Übersetzerin) berichtete vom solidarischen Miteinander von Muslimen und Christen im Senegal.

Dr. Gerhard Rott, Diözese Eichstätt, betonte die Wichtigkeit der sozialen Dimension in der missionarischen Arbeit.



Handwerker des Friedens

Wir feiern heute eigentlich den Kirchweihsonntag. Und die Weltkirche begeht an diesem dritten Sonntag im Oktober den Weltmissionssonntag.

Für mich gehören beide Feste zusammen. Man kann sie eigentlich nicht trennen. Wenn wir das Kirchweihfest feiern, dann denken wir ja nicht nur an unseren eigenen Kirchturm hier, sondern machen uns immer wieder auch bewusst, dass die Kirche die Gemeinschaft aller Menschen ist, die an Gott glauben. Und dazu gehören dann natürlich alle Christen weltweit.

Steigen wir also heute einmal ganz weit hinauf auf unseren Kirchturm und werfen ein Blick in die Weltkirche.

Das fällt uns jetzt in Coronazeiten gar nicht so leicht. Wie sehr wurden wir durch die Ausgangsbeschränkungen und Kontaktbeschränkungen in unserem Leben eingeengt, teilweise eingesperrt in die eigenen vier Wände, wenn ich so an die nächtlichen Ausgangsbeschränkungen denke. Wie oft waren noch nicht einmal Kontakte zur eigenen Familie möglich, wenn es ein anderer Hausstand war.

Umso wichtiger ist es, nun, da wir die Coronakrise so allmählich wieder in den Griff bekommen, hinauszuschauen und dann auch hinauszugehen aus unseren

vier Wänden und hineinzuschauen und hineinzugehen in die Welt, wo sich ja nicht alle Probleme urplötzlich in Luft aufgelöst haben. Ganz im Gegenteil. In Ländern, wo es zuvor schon problematisch war, hat sich die Situation durch Corona vielfach noch verschärft – so auch in vielen afrikanischen Ländern.

„Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun!“ Diesen Satz des Apostels Paulus aus dem Galaterbrief hat missio deshalb ganz bewusst genommen als Überschrift über die diesjährige missio-Aktion zum Weltmissionssonntag.

Ich lade Sie nun alle ein, einen Blick zu werfen, wo wir als Kirche und Pfarrei schon Kontakt zur Weltkirche hatten und haben.

Am deutlichsten sieht man es in der eigenen Pfarrgemeinde, dass auch hier in unserer Pfarrgemeinde Menschen leben, die aus einem anderen Land stammen. Sie gestalten nicht nur unser Pfarrleben mit, sondern durch sie bekommen wir auch einen Einblick in fremde Kulturen.

Als nächstes möchte ich Projekte nennen, die das Referat Weltkirche von unserer Diözese in der Welt unterstützt: Die Partnerschaft mit einer Diözese in Burundi, wo regelmäßig Seminaristen im Priesterseminar ausgebildet werden und wo in den vergangenen Jahren auch

größere Projekte aus Kirchensteuermitteln unterstützt worden sind, so zum Beispiel Schulen.

Aus Ruanda kommen Priesterseminaristen, so auch Felicien Hakizimana, der immer noch zu einer Familie aus unserer Pfarrei Kontakte pflegt.

Das Kolpingwerk in Eichstätt pflegt viele lange Jahre schon Kontakte nach Peru und Togo.

Und in diese Reihe gehört auch die Minibrotaktion im Senegal, die von der Katholischen Landvolkbewegung initiiert und jedes Jahr an Erntedank durchgeführt wird. Mit dem Erlös unterstützen wir seit etwa 10 Jahren Projekte im Senegal. In den vergangenen Jahren wurden hier insgesamt ca. 5.500 erwachsene Frauen in Schulen unterrichtet. Wir wissen, dass sich eine Schulbildung in Afrika nur derjenige leisten kann, der Geld hat. Dieses Geld wurde hier durch Spenden der Katholischen Landvolkbewegung zur Verfügung gestellt.

Die Frauen haben Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt und dazu noch eine Berufsausbildung bekommen. Durch Minikredite können sie sich einen kleinen Betrieb aufbauen und so Dinge herstellen, die sie selber in ihrer Familie brauchen: Kleidung, Nahrungsmittel usw. Sie können aber auch Dinge herstellen, die sie dann verkaufen und mit dem Erlös den Lebensunterhalt der Familie sichern. Wenn man davon ausgeht, dass in einer afrikanischen Familie zwischen 8 und 10 Personen wohnen, kann hier mit dem Projekt der Lebensunter-



halt von 40.000 bis 50.000 Menschen sichergestellt werden.

Menschen in Afrika wollen – wie überall in der Welt – am liebsten in ihrer Heimat bleiben, weil sie sich dort am wohlsten fühlen. Der Druck, die Heimat zu verlassen, ist nur dort gegeben, wo Krieg herrscht oder wo Menschen mit ihrer Hände Arbeit nicht genügend Geld ver-

dienen, um die Familie ernähren zu können. Genau das erreichen wir durch die Aktionen im Senegal: Dass Menschen in ihrer Heimat bleiben und sich dort wohl fühlen.

Letztendlich konnten wir mit Spenden in Höhe von knapp 115.000 € und Unterstützung durch das Bundesministerium für Entwicklungshilfe diese Projekte stemmen. Dabei wurden pro ausgebildeter Frau 21 Euro ausgegeben. Das heißt: Jeder, der 21 Euro für dieses Projekt spendete, hat es ermöglicht, dass sich eine 8 bis 10köpfige Familie auf Dauer selber ernähren kann.

Und gerade deshalb hat die Katholische Landvolkbewegung beschlossen, ein Nachfolgeprojekt auf den Weg zu bringen. Die Menschen in Afrika haben uns dringend darum gebeten, weil sie gemerkt haben, wie erfolgreich unsere Projekte sind. Das Bundesentwicklungshilfeministerium ist ebenso wieder bereit, $\frac{3}{4}$ der Kosten zu stemmen, weil sie diese Projekte ebenfalls für nachhaltig halten.

Wir in der KLB Eichstätt – und jetzt spreche ich mal als Landvolkpfarrer – haben nur das Problem, dass wir natürlich nur das Geld ausgeben können, das wir auch auf dem Konto haben. Und daher werben wir immer wieder mit der Minibrotaktion um Spenden für dieses Projekt.

Uns in der KLB, aber auch für missio München ist dabei eines wichtig: dass wir hier die Menschen im Senegal als Partner sehen, als Partner, die auf gleicher Augenhöhe stehen. Es ist kein Über-

/Unterordnungsverhältnis. Wir wollen die Menschen im Senegal nicht als Bittsteller anschauen.

Wir wollen uns vielmehr klar machen, welch großes Geschenk es doch für uns hier in Deutschland ist, dass wir in einem Land leben, wo es uns doch allen sehr gut geht. Und wir wollen uns klar machen, dass die Menschen im Senegal eben nichts dafür können, dass die Situation dort so ist, wie sie ist.

Dafür dürfen wir uns aber auch klar machen, dass auch wir von den Menschen im Senegal beschenkt werden können, dass die Menschen im Senegal auch uns etwas mitgeben können.

Im Senegal leben Christen und Muslime beispielsweise friedlich nebeneinander. Der Senegal gilt hier als Musterbeispiel für ein friedliches Miteinander, während in vielen Nachbarländern – in Mali, in Burkina Faso – die Menschen unter Terror und Gewalt leiden, der von den Religionsführern ausgeht.

Wir können vom Senegal lernen, wie wichtig es ist, dass wir uns zu unserem Glauben bekennen – im Alltag, in der Öffentlichkeit. Wie viele Christen in unserem Land sind doch lau geworden, verstecken ihr Getauft-Sein, ja, treten aus der Kirche aus. Im Senegal gestalten Christen hingegen nicht nur das Pfarrleben, sondern auch das gemeinsame Leben mit Muslimen. Und deshalb bezeichnen sich die Christen als „Akteure des Dialogs“, als „Handwerker des Friedens“. Ist das nicht auch das, was der Apostel Paulus gemeint hat, dass wir nicht müde werden sollen, das Gute zu tun?



Der Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden gehört schon lange zum Weltmissionssonntag bei uns.

Mit einer Flasche selbstgemachtem Apfelsaft bedankte sich Pfarrer Klein bei Marie Noëlle Mendy für ihren Besuch.



Partnerschaft mit Tambacounda

Seit vielen Jahren pflegt die Katholische Landvolkbewegung (KLB) Eichstätt eine enge Partnerschaft mit der senegalesischen Diözese Tambacounda, um vor allem die Ausbildung von Frauen zu fördern.

Michael Graml, Senegal-Beauftragter der KLB Eichstätt, reiste im Mai 2019 in den Senegal, um sich ein Bild von dem Frauenförderprojekt der KLB Eichstätt zu machen. Dieses Frauenförderprojekt der KLB Eichstätt in der Diözese Tambacounda im ländlichen Raum von Koumpentum endete 2019. Es war ein Nachfolgeprojekt eines Frauenalphabetisierungsprogramms, wo in den vier Jahren zuvor bereits etwa 1700 Frauen erfolgreich ausgebildet worden waren.

In 90 Dörfern konnten seit 2016 zusätzlich ca. 4.000 Frauen, die nie eine Schule besucht haben, neben Schreiben und Rechnen auch Grundkenntnisse von Hygiene, Gesundheitswesen und Ernährung erlernen.

90 extra dafür geschulte Lehrer bildeten mit ihrem großen Engagement die Grundlage für den bemerkenswerten Erfolg des Projekts. Außerdem sorgten 9 Monitore (Aufsichtspersonen), ausgestattet mit Motorrädern, für die gewissenhafte Durchführung der Unterrichtsstunden.

Sichtbare und beeindruckende Erfolge können festgestellt werden, so zum Beispiel selbstbewusstes Auftreten der

Frauen (was in einer von Männern dominierten Welt entscheidend wichtig ist), verbesserte Ernährungslage durch Gemüseanbau, Zusammenarbeit und Zusammenhalt in den Dörfern, gestiegenes Hygienebewusstsein und der damit verbundenen Gesundheitsvorsorge (Impfkampagnen). Bei der Vergabe von Kleinkrediten für die einzelnen Frauengruppen in den Dörfern wurde bei vielen Frauen der Geschäftssinn geweckt. Ein Zeichen für die Motivation und die Zuverlässigkeit der Frauen war die Gründung von Verkaufsläden in den Dörfern und das pünktliche Zurückzahlen der gewährten Kleinkredite.

Große Anerkennung für das Projekt

Auch regional und überregional fand das Projekt große Beachtung bei Bürgermeistern, Dorfchefs, Religionsführern (Imamen) und überörtlichen Regionspräsidenten. Als abschließendes Resümee können die Frauen sagen: Ich bin zwar immer noch arm, aber ich habe schon so viel gelernt, damit ich mir selbst helfen kann, evtl. in Zusammenarbeit mit anderen Frauen.

Verantwortlich für den Erfolg des Projekts sind der Geschäftsführer des Internationalen ländlichen Entwicklungsdienstes (ILD; das ist eine „Tochter“ der Katholischen Landvolkbewegung KLB), Lothar Kleipass, der in guter Zusammenarbeit mit der Übersetzerin Helene Dumont aus Deining und dem Projektleiter in Tambacounda, Bernard Seck, das Projekt federführend in die Wege geleitet und begleitet hat.



Letztendlich wurde mit diesem Projekt der Grundstein dafür gelegt, dass die Menschen im Senegal durch Hilfe zur Selbsthilfe insoweit gestärkt werden, damit sie sich ihre Existenz sichern können und damit einen Anreiz erhalten haben, in ihrer Heimat zu bleiben. Wir

Das Projekt in Zahlen:

Projektvolumen insgesamt:
481.252 Euro, auf 3 Jahre verteilt,
davon:

- KLB Eichstätt: € 73.334
- Mittel des Bundesentwicklungshilfeministeriums: € 350.820
- Lokale Eigenleistung im Raum Koumpentum: € 37.098
- Lions Club Kempten: € 20.000

können also zuversichtlich sein, dass die begonnenen Prozesse eine positive Wirkung zeigen und in Zukunft auch eine Weiterentwicklung stattfinden wird.



Die nächsten Schritte

Nun ist dieses Projekt seit 2019 beendet. Das Engagement der KLB in der Diözese Eichstätt ist damit aber nicht beendet. Wir begleiten die Frauen nach unseren Möglichkeiten auch weiterhin. So ist schon ein Nachfolgeprojekt beschlossen. Dieses Nachfolgeprojekt heißt „Ernährungssicherung für ländliche Gemeinden im Raum Tambacounda“. Durch das Projekt sollen hohe Nachernte- und Verarbeitungsverluste lokal erzeugter Lebensmittel reduziert werden.

Von zentraler Bedeutung wird dabei eine gut gemanagte Lagerhaltung für Ernteprodukte sein und eine maschinelle Weiterverarbeitung der Hirseernte soll erzielt werden. Dabei sollen an zentralen Orten drei Lagerhäuser errichtet und Waagen beschafft werden. Sechs mobile Hirse-Schälmaschinen sollen die Arbeit der Frauen entlasten.

Zur Zeit ist ein Hektarertrag von 800 kg Hirse zu erwarten. Davon sind 50 Pro-

zent Nachernteverlust. Durch das Projekt soll der Verlust auf 12,5 Prozent gesenkt werden. Aktuell decken die Ernteerträge nur 75 Prozent des Eigenbedarfs pro Haushalt ab. Dies soll bis zum Projektende auf 95 Prozent gesteigert werden.

Die Weiterverarbeitung von Hirse ist aufwändig und wird meist von Frauen gemacht. Durch die zeitliche Entlastung sollen Frauen mehr Zeit zu Austausch und Gruppentreffen, für die Familie bzw. Kindererziehung haben. Begleitende Treffen sollen dem Ausbau der Kapazitäten der Zielgruppe dienen und zu kooperativen Abläufen motivieren.

Wenn auch Sie dieses Projekt unterstützen möchten, können Sie gerne Ihre Spende überweisen an die Kath. Kirchenstiftung Pommelsbrunn, IBAN DE08 7606 1482 0002 5095 55 (Stichwort: „Senegal“). Wir leiten Ihre Spende gerne an die Kath. Landvolkbewegung Eichstätt weiter! Ich sage Ihnen dafür ein herzliches „Vergelt's Gott!“ *R. Klein*

Für Sie da:

Ansprechpartner in den Pfarreien

Pastoralteam

Roland Klein Pfarrer	Tel. 09154 / 1248 Email: pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de
Stefanie Seufert-Wolf Gemeindereferentin	Tel. 09154 / 914 195 Email: steffi@pfarrei-heldmannsberg.de
Alexander Ehrenfried Gemeindeassistent	Tel. 0176 / 6336 6019 aehrenfried@bistum-eichstaett.de
Hermann Plank Pfarrer i.R.	Tel. 09151 / 964 38 66 Email: h.plank@gmx.de
Markus Weinländer ehrenamtl. Diakon	Tel. 0162 434 6269 Email: markus@pfarrei-heldmannsberg.de

Pfarrbüros

Neukirchen: Di + Fr 9-12 Uhr Carola Helm	Hauptstraße 13, 92259 Neukirchen Tel. 09663 / 1201 Email: neukirchen@bistum-eichstaett.de
Pommelsbrunn: Mi 8-12 Uhr Carola Helm	Eichenstraße 5, 91224 Pommelsbrunn Tel. 09154 / 1248 Email: pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de

Pfarrgemeinderäte

für Pommelsbrunn, Heldmannsberg: Hildegard Mertel	Tel. 09154 / 1068 Email: mertel.fam@t-online.de
für Neukirchen: Ines Mertel	Tel. 09663 / 200 692 Email: ines.mertel@gmx.de

Mesner

Etzelwang	Karla Ziegler, Tel. 09663 / 953 501
Fürnried	Rita Vogel, Tel. 09666 / 702
Happurg	Dominique Steiger, Tel. 09151 / 822 454
Hartmannshof	Wolfgang Barfuß, Tel. 09154 / 911 9929
Heldmannsberg	Anton u. Resi Mertel, Tel. 09154 / 4565
Neukirchen	Elisabeth Ludwig, Tel. 09663 / 1739 Werner Porsche, Tel. 09663 / 1883
Pommelsbrunn	Hildegard Mertel, Tel. 09154 / 1068 Ingeborg Haushan, Tel. 09154 / 1439

Gruppen und Einrichtungen

Ambulante Krankenpflege Neukirchen	Hauptstraße 15, 92259 Neukirchen Tel. 09663 / 319
Bücherei Neukirchen (Öffnungszeiten: Di+Do 9-11 Uhr und 16-18 Uhr, So 10-11:30 Uhr)	Kristina Ertel, Tel. 09663 / 20 00 24
Eine-Welt-Schatzkiste Neukirchen (Öffnungszeiten: Fr 15:30-17:00 Uhr)	Helga Niebler, Tel. 09663 / 1062
Gospelchor Overcross	Bernhard Wolf, Tel. 09154 / 914 195
Ichthys - Musikgruppe	Johanna Weinländer, Tel. 09151 / 71868
Jugendaktion TNT - Team New Tent	Susanne Schubert, Tel. 09157 / 480
Kirchenchor Neukirchen	Monika Birzer, Tel. 09663 / 401
Kirchenchor Pommelsbrunn	Hildegard Mertel, Tel. 09154 / 1068
Kath. Kindergarten St. Walburga Neukirchen	Hauptstraße 15, 92259 Neukirchen Tel. 09663 / 953 174
Kinderkrippe Arche Noah Neukirchen	Am Anger 5, 92259 Neukirchen Tel. 09663/ 200 8905 Email: arche.neukirchen@kita.bistum-eichstaett.de
Kolpingfamilie Neukirchen	Wolfgang Rattai, Tel. 09663 / 1511
Ökumenische Nachbarschaftshilfe Neukirchen	Elisabeth Ludwig, Ziegelhütten 18, 92268 Etzelwang, Tel. 09663 / 200 98 45
Tohuwaboju - Musikgruppe	Susanne Schubert, Tel. 09157 / 480



Viele Hände – schnelles Ende!!

Am 06.11.2021 möchten und müssen wir unsere Kirche wieder zum Strahlen bringen. Um 10 Uhr beginnen wir mit dem Kirchenputz und hoffen auf viele, viele helfende Hände um die Böden zu wischen, die Bilder abzustauben, die Kerzenständer in lustiger Runde zu polieren. Da unsere schöne große Kirche viel zu putzen bietet, hoffen und wünschen wir uns viele Unterstützer!!!!

Natürlich gibt es danach eine kleine Brotzeit und sicherlich auch Gelegenheit für einen kleinen „Ratsch“ hier und da.

Ich freue mich auf Euch/Sie

Carola Helm





Strohstern basteln im Kernhaus

Laut einer Legende überlegte eine junge Hirtin, was sie dem Neugeborenen Jesus schenken sollte. Als sie unter dem Sternenhimmel auf einem Strohsack saß und den Stern von Betlehem über sich sah, kam ihr die Idee, den Stern aus Stroh nachzubilden.

Bis heute besitzt der Strohstern symbolische Bedeutung. Er stellt eine Verbindung von der Krippe, in der das Jesuskind lag, zum Stern von Bethlehem her.

Am **Freitag, 19.11.2021 um 19.00 Uhr** lädt der Pfarrgemeinderat Neukirchen zum „Strohstern basteln“ unter der Leitung von Monika Birzer und Silvia Siegert ins Kernhaus ein. In gemütlicher Runde bei einem Schluck Glühwein oder Tee wird erklärt, gezeigt und unterstützt und diese alte Tradition weitergegeben.

Anmeldung im Pfarrbüro (09663-1201) ist erforderlich. Mitzubringen sind eine Schere und 3,- € Unkostenbeitrag.

Aus Bauer wird Ehrenfried



Am 21. August wurde aus unserem Gemeindeassistent Alexander Bauer der Gemeindeassistent Alexander Ehrenfried. In der Stadtpfarrkirche Hiltpoltstein gab er seiner Verlobten Franziska das Ja-Wort.

Nachdem sich eine kleine Abordnung in Neukirchen zusammengefunden hat, machten wir uns auf den Weg um unsere Glückwünsche zu überbringen. Im Gepäck hatten wir einen kleinen Apfelbaum als Geschenk, der nach altem Brauch das Ehepaar ein Leben lang begleiten soll. Er soll wachsen und Früchte tragen, wie die Liebe des Paares. Zur Unterstützung dieses Wachstums haben wir noch zwei Gießkannen, beschriftet mit den Namen der Eheleute, dazugegeben.

Nach dem feierlichen Gottesdienst reihen auch wir uns die zahlreichen Gratulanten mit ein um die Glückwünsche unserer Pfarrei zu übermitteln. Die Sonne strahlte hier mit dem Brautpaar um die Wette.

Bevor wir uns wieder auf den Heimweg machten, wurden wir noch zu einem kleinen Umtrunk am Kirchvorplatz eingeladen, welchen die Minis der Pfarrei Hiltpoltstein vorbereitet hatten,

Lieber Alexander die Pfarrgemeinde wünscht dir und deiner Franzi auch auf diesem Weg nochmal viel Glück und Gottes Segen auf eurem gemeinsamen Weg!

Ines Mertel

Inklusiver Gottesdienst

Im Juli war es endlich wieder möglich, gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern von Dr. Loew einen inklusiven Gottesdienst in Neukirchen in der Pfarrkirche zu feiern.

Einige Gläubige lauschten der Katechese von Franziska Kneißl zum Guten Hirten. Da dieser Tag auch Hochfest des Heiligen Willibald, unseres ersten Bischofs von Eichstätt war, wurde dieser prompt in die Katechese integriert und war persönlich (als Heiligenfigur) zu Gast. Musikalisch wurde der Gottesdienst von Silvia Stiegler auf der Vehharfe und Alexander Ehrenfried auf der Trompete gestaltet.

Beim Ruf vor dem Evangelium „Geh, Willibald geh, mach dich auf den Weg!“

wurde im Besonderen unseres Bistumsgründers mit gemeinsamen Gesang gedacht. Die Bewohnerinnen und Bewohner von Dr. Loew trugen die Kyrierufe und Fürbitten vor, Silvia Stiegler die Lesung.

Pfarrer Roland Klein freute sich sehr darüber, dass diese sehr bereichernde Gemeinschaft in und für unsere Pfarrei endlich wieder möglich war. Am Ende des Gottesdienstes teilte Silvia Stiegler, passend zur Katechese, eigens dafür gespendete Taschentücher mit Aufdruck eines Schafes aus. Wir freuen uns auf weitere, gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen mit Dr. Loew. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden.



Segen für die Tiere

Am Samstag vor Erntedank gab es in Neukirchen wieder eine Tiersegnung im Pfarrgarten. Der Gottesdienst zu Erntedank und zu Ehren des Hl. Franziskus wurde vom katholischen Kindergarten St. Walburga und Hans Braun auf dem Keyboard musikalisch gestaltet.

Neben Ponys, Hunden und Katzen, waren auch Schnecken, Hühner und Kuschtiere mit dabei. Sichtlich erfreut segnete Pfarrer Klein die tierischen Begleiter und natürlich auch „die kleinen und großen Gläubigen“.

Die Kinder haben am Ende des Gottesdienstes ein Erntedanktütchen geschenkt bekommen. Diese hat Carmen Gebert liebevoll gepackt und gespendet. Neben so mancher süßer Leckerei waren auch gesunde Überraschungen mit in der Tüte.

Auch die Eine-Welt-Schatzkiste war mit dabei. Ein großes Vergelt 's Gott an alle Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen maßgeblich mit beigetragen haben.





Einladung zur Jahreshauptversammlung des Krankenpflegevereins Neukirchen e.G.

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, nachdem 2020 wegen Corona keine Mitgliederversammlung stattfinden konnte, freuen wir uns umso mehr, Sie dieses Jahr wieder zu unserer Jahreshauptversammlung einladen zu können. Sie findet statt am

21.11.2021 um 14:30 Uhr im

Neukirchner Hof

Bei der diesjährigen Versammlung stehen die Wahlen der Vorstandschaft an. Wie bei der letzten Versammlung 2019 bereits angekündigt, wird sich die Vorstandschaft für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stellen.

Wir würden nach 20 Jahren an der Spitze des Krankenpflegevereins die Leitung gerne in jüngere Hände übergeben. Dazu möchte ich Sie bitten sich in den Kreisen der Familie und Bekannten umzuhören, ob nicht jemand bereit wäre so ein Ehrenamt zu übernehmen.

Gerne können bei Fragen Interessenten Kontakt mit mir aufnehmen. Sie erreichen mich unter 09663-2253

Ich freue mich Sie auf der Mitgliederversammlung begrüßen zu dürfen.

Bis dahin, bleiben Sie gesund.

Wolfgang Sperber
1.Vorstand

Bitte beachten: es gilt die 3-G-Regel für den Besuch der Veranstaltung.

Treue Mitarbeiterinnen verabschiedet

Als Pfarrgemeinde ist man wie jede Gemeinschaft von Menschen auf Mithilfe von Engagierten angewiesen – nun hieß es in Neukirchen, drei Mitarbeiterinnen aus ihrem aktiven Dienst zu verabschieden.

In der Kirche spielt der Schlüssel eine wichtige Rolle, viele Darstellungen ver-

der Feier des Gottesdienstes zu tun hat. So haben Sie die Kirche geöffnet für die Gläubigen und Ratsuchenden, für regelmäßige Besucher und für die die eher selten gekommen sind.

Gerade bei den Messerinnen geschieht viel im Verborgenen, weil weit vor den Gottesdienstbesuchern ihr Dienst beginnt und vieles in der nicht sichtbaren Sakristei abläuft. Und doch sind Generationen von Gläubigen Ilse Dietl und Inge Ehrenspergen als die Vor- und Nachbereiter der liturgischen Feiern in Erinnerung. So waren wir als Gemeinde zunächst verunsichert, dass eine solche Ära zu Ende gehen soll. Aber



anschaulichen die Schlüsselübergabe von Jesus an Petrus, seinen Stadthalter auf Erden. Cum Clave mit dem Schlüssel, aus dem sich das Konklave ableitet. Therese Lampertz, Ilse Dietl und Inge Ehrensperger hatten diese Schlüssel um die wichtigen Dienste in und um die Kirche erledigen zu können. Sie waren Beauftragte, um diesen Ort unserer Feiern und Zusammenkünfte herzurichten und ein waches Auge auf alles zu haben, was mit

diese Entscheidungen gilt es zu respektieren, so wie der Anfang mit der Zusage „ja ich mache es“ so hat auch das Ende des Dienstes seine Beweggründe.

Den drei Mesnerinnen sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott für alles was ihr für uns getan habt. Für die Stunden und Tage des Mithelfens für große Aktionen und kleine Handgriffe und für das sorgsame Hüten der Schlüssel. *W. Rattai*

Der (Heldmanns-) Berg ruft!



„Der Berg ruft...“ – und alljährlich machen sich viele Wallfahrerinnen und Wallfahrer auf den Weg nach Heldmannsberg, um das dortige Patrozinium mitzufeiern. Die Pilger kommen dabei zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auch mit dem Pkw.

Auch heuer haben sich zahlreiche Wallfahrer aus der Pfarrei Lauterhofen in den frühen Morgenstunden zu Fuß auf den Weg gemacht. Sie wurden etwa eine Stunde vor dem Beginn des Wallfahrtsgottesdienstes von Pfarrer Roland Klein empfangen und unter Glockengeläut in die Pfarrkirche einbegleitet. Nach einer kurzen Begrüßung und einem Gebet geht es dann traditionellerweise ins Wirtshaus Schottental zur Brotzeit. Der-

weil richteten etwa ein Dutzend Mitglieder des Pfarrgemeinderates und Freiwillige für den Festgottesdienst her, der auch diesmal – coronabedingt – hinter der Kirche auf der Pfarrwiese stattgefunden hat.

Eine halbe Stunde vor dem Festgottesdienst kommen dann schon die ersten Pilger, um sich einen der begehrten Sitzplätze zu sichern. Normalerweise zieht Pfarrer Roland Klein zu diesem Gottesdienst nicht nur mit den Ministranten ein, sondern auch mit einer stattlichen Anzahl an Fußwallfahrern aus der Pfarrei Traunfeld. Wie schon im vergangenen Jahr war dies heuer jedoch auf Grund der immer noch herrschenden allzu strikten Coronavorschriften für

kirchliche Veranstaltungen nicht möglich, zumindest für die Verantwortlichen der Pfarrei nicht praktikabel. Pfarrer Klein konnte dennoch zu Beginn des Gottesdienstes zahlreiche Pilger aus der Pfarrei Traunfeld begrüßen, darunter auch viele, die privat zu Fuß in kleineren Gruppen nach Heldmannsberg gewallfahrtet sind. „Damit habt Ihr dem Coronavirus getrotzt, und das alte Gelübde aus der Pestzeit ist so erfüllt worden.“

Auch in seiner Predigt rief der Ortsgeistliche immer wieder dazu auf, das Wort Gottes gerade in der heutigen Zeit in die Tat umzusetzen. Er nannte hierfür als Beispiel die vielen tatkräftigen Helferinnen und Helfer bei der Flutkatastrophe, aber auch all jene, die in den Pfarrgemeinden in den vergangenen eineinhalb Jahren alles Mögliche und Unmögliche versucht hätten, um das Leben in der Pfarrei am Leben zu erhalten. „Gemeinschaft zu erleben ist wichtig – gerade in Zeiten wie wir sie gerade durchleben.“ Als Gegenbeispiel nannte Klein so manche Politiker, die ganze Buchpassagen von anderen abschreiben würden, aber auch die Presse, die über solche Lappalien über die Maßen berichtet und damit den Anschein erwecke, das wir im Land derzeit keine größeren Probleme hätten. Auch bei der nächsten Bundestagswahl käme es drauf an, Politiker in den Bundestag zu wählen, die ihrem Mandat, zu 100 Prozent für die Menschen im Land dazu sein, gerecht werden würden. Klein ging dabei auch selbstkritisch mit der Institution Kirche um, die oftmals ebenfalls das Wort Gottes viel zu wenig in die Tat umsetzen

würde. „Jesus möchte, dass diejenigen, die in der Kirche ihren Dienst tun, die Menschen ernst nehmen, sie in ihrem Leben begleiten und dort helfen, wo Hilfe gebraucht wird. „Wir in unseren Pfarrgemeinden wollen heute unseren Teil dazu beitragen, indem wir den Erlös aus den Kräuterbüschel-Verkauf an besonders bedürftige Menschen weiterleiten.“

An Mariä Himmelfahrt ist es ja in den katholischen Pfarrgemeinden guter Brauch, Kräuterbuschen zu binden. Diese



werden dann im Haus aufgehängt, in früheren Zeiten auch in den Stallungen der Tiere. Kräuterbuschen werden gebunden aus den Heilkräutern, die in der



Natur wachsen. Sie sorgen seit alters her für die Gesundheit der Menschen. In der katholischen Kirche deuten sie auch hin auf das ewige Leben. Am Mariä Himmelfahrtstag feiern die Katholiken Maria als diejenigen, die als erste in den Himmel von Gott her aufgenommen worden ist. Deshalb werden beim Himmelfahrtsgottesdienst die Kräuterbuschen gesegnet und gegen eine Spende an die Gläubigen

verteilt. Tags zuvor wurden diese Buschen bereits von fleißigen Helferinnen und Helfern im Pfarrgarten in Pommelsbrunn gebunden. Dabei kam die Idee auf, den Erlös den Flutopfern zukommen zu lassen. Nach dem Gottesdienst hat sich dann prompt eine Gottesdienstbesucherin gemeldet, die aus einem der überschwemmten Gebiete kommt, und hat der Pfarrei die ersten Kontakte vermit-



Der Gospelchor Overcross in „Stimmnot“ - wir bitten um Sing-Unterstützung!

Nach der langen zwangsbedingten Corona-Auszeit geht es uns so wie leider auch vielen anderen Chören: wir sind durch mangelnde Sängerinnen und Sänger eher nur noch ein „Singkreis“ und kein 4 stimmiger Chor mehr!

Wir müssen und wollen uns deshalb neu aufstellen! Wir hatten bisher neben afrikanischen Liedern, englischen und einigen deutschen Liedern auch immer Gitarre und ggf. Klavier mit im Einsatz.

Wer hat Lust und Zeit uns Donnerstag Abend ab 20 Uhr in Happurg (Gemeindehaus) zu unterstützen? Gerne dürfen Lieblingslieder mitgebracht werden!

Wir wären auch für wechselnde Singstunden (an anderen Orten) offen! Für Interessierte aus Neukirchen würden auch mögliche Fahrgemeinschaften ab Hartmannshof/Weigendorf möglich sein!

Wir freuen uns auf dich und deine Stimme! Bei Fragen bitte an Bernhard Wolf melden: stoernis@t-online.de

telt. Ganz schnell ging es dann auch, dass die Kräuterbüschel nach dem Gottesdienst veräußert waren. Die Verantwortlichen der Pfarrgemeinde wollen nun Kontakt aufnehmen mit jener Pfarrgemeinde vor Ort, wo der Reinerlös von € 1000,- an besonders betroffene Familien abgegeben werden soll.

Erntedank-Altäre in drei Kirchen

Das Erntedankfest ist immer ein Fest, um Gott zu danken für unsere Schöpfung und auch dafür, dass wir in einem Land wohnen können, in denen es uns doch verhältnismäßig gut geht.

So fand am Vorabend des Erntedanksonntags in der **Bonifatiuskirche in Pommelsbrunn** (Bild unten) ein stimmungsvoller Gottesdienst mit Pfarrer i. R. Hermann Plank statt. Tags zuvor hatten schon einige Frauen des Pfarrgemeinderates den Erntedankaltar aufgebaut und die Kirche in herbstlichen Farben mit Blumen und Sträuchern geschmückt. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Hilde Mertel freute sich, dass heuer in

drei unserer Kirchen ein Erntedankaltar aufgestellt werden konnte.

Auch in der **Pfarrkirche in Heldmannsberg** (Bild rechts) wurde ein Erntedankaltar aufgebaut. Dieser wurde von Mesnerin Theresia Mertel gestaltet. Pfarrer Roland Klein ging in seiner Predigt darauf ein, dass in vielen Ländern der Auftrag Gottes im Schöpfungsbericht der Bibel falsch verstanden werde. Hier heiße es zwar in der deutschen Bibelübersetzung, der Mensch soll sich die Erde „unterwerfen und über sie herrschen.“ Eine französische Bibelübersetzung würde aber viel treffender von einem „Sich-vertraut-Machen“ sprechen. Gott setze dabei den Menschen ein als Partner, der in seinem Auftrag die Verantwortung habe für die Schöpfung. Dieser Verantwortung würden aber viele Länder nicht gerecht. Daher läge es in der Verantwortung eines jeden einzelnen, hier seinen Teil zum Schutz der Umwelt beizutragen. Dies könne man verwirklichen, indem man regional einkaufe oder fair gehandelte Waren aus afrikanischen oder südamerikanischen Ländern kaufe. Es lohne sich, so Pfarrer Klein, alte Lebensgewohnheiten immer wieder auch zu überprüfen und gegebenenfalls einen neuen Lebensstil zu entwickeln.





Escape the Church!

Auch wenn dieses Jahr kein Zeltlager stattfindet konnte, wollte sich das „T. N. T.“ Team der Pfarrei Heldmannsberg/Pommelsbrunn nicht nehmen lassen und etwas für die Jugend der Region anbieten.

Im Rahmen des Ferienprogrammes wurde daher Ende August ein „Escape“-Spiel durchgeführt. Nach anfänglichen Kennenlernen Spielen mit dem gesamten Team wurde zusammen mit 8 Teilnehmern der Kirchenschlüssel gesucht, damit der Messner abends den Gottesdienst vorbereiten konnte.

Durch Puzzleteile haben die Teilnehmer den Schlüssel zum Pfarrheim gefunden und über das Treppenhaus ging es dann, mit den passenden Ministranten Gewand in die Kirche. Über das Gotteslob ging es nach Buchstaben Suche um das Wort „ORGEL“ rauszufinden. An der Orgel wurde dann sogar „Alle meine Entchen“ gespielt!

Über einige weitere Hinweise und einen Kreuzworträtsel, ging es in der Bibel weiter. Dort wurde eine Bibelstelle gelesen womit die Kinder auf einen weiteren Ort in der Kirche kamen – Das Kreuz. Von dort ging es, mit der Hilfe von etwas



Wasser, zu einer Schatztruhe mit Regenbogen. Auch dieses Hinweis mussten alle nachgehen und so fanden Sie einen Lückentext des Schulbekenntnis. Das war gar nicht so einfach! Mit diesem Hinweis ging es zu guter Letzt zum Beichtstuhl. Dort war dann auch schon der Schlüssel versteckt und die Kirche konnte aufgeschlossen werden.

Innerhalb von 1 1/2 Stunden haben die Kinder alle Rätsel und Aufgabe erfolgreich gelöst!

Nach einer stärkenden Mittagspause ging es weiter mit kleinen Spielen. Nach dem

Spiel „Kotzendes Känguru“ und diversen Fangspiele gab es eine kleine Runde „Activity“, in der die Begriffe nur erklärt oder pantomimisch dargestellt werden dürften. Zum Schluss fing es leider leicht das Regnen an, aber das hielt uns nicht auf! Wir spielten im Trockenen noch eine Runde „Werwolf“. Um 14 Uhr war es leider schon wieder Ende, aber die Rückmeldungen waren durchweg positiv!

Anni Wollmann



Am diözesanen Mini-Tag gab es ein buntes Programm rund ums Kernhaus.



Ein Tag für die Minis

Der diözesane Mini-Tag der Diözese Eichstätt fand dieses Jahr erstmals dezentral statt. In Neukirchen wurde dieser Mini-Tag am Samstag, 18.09.2021 durchgeführt.

Zusammen mit den Minis aus Pommelsbrunn begaben wir uns an diesem Tag auf die spannende „Mission W“ um dem heiligen Willibald zu helfen den Zahlencode zu knacken, um an den goldenen Weihrauch zu kommen.

Bei schönstem Spätsommerwetter trafen sich die Minis am Vormittag im Kernhausgarten. Die beiden Oberministrantinnen Nicole Ziegler und Lena Stephan hatten hier schon einige Kennenlernspiele vorbereitet.

Begrüßt wurden die Minis auch von Bischof Gregor Maria mittels einer Videobotschaft.

Danach ging es motiviert an das Stationenspiel „Mission W“. Hier mussten die Minis in kleinen Gruppen an verschiede-

nen Stationen Ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen, Rätsel und knifflige Aufgaben lösen. Die verschiedenen Stationen wurden von Gemeindeassistent Alex Ehrenfried und seinem Mini-Vorbereitungsteam betreut.

Nachdem alle Aufgaben erfüllt waren gab es eine Mittagspause mit einem kleinen Snack, an der auch zur Freude der Minis, Herr Pfarrer Klein teilnahm. Er sprach das Segensgebet, bevor sie die hungrige Meute über ihre Wienersemmeln hermachte.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde dann noch ein gemeinsamer Wortgottesdienst mit dem goldglänzenden Weihrauch gefeiert.

Als Andenken und Belohnung erhielten alle Teilnehmer den „goldenen Weihrauch“ in Form eines kleinen Schlüsselanhängers, sowie ein kleines Überraschungspaket gefüllt mit Süßigkeiten.

Ines Mertel

Ende Juni trafen sich erstmals seit langem unsere Minis wieder in Präsenz. Alle haben sich sehr gefreut, dass nach den Kontaktbeschränkungen endlich wieder ein persönliches Miteinander möglich war. Gemeinsam mit Gemeindeassistent Alexander Ehrenfried und Pfr. Klein wurden gesellige Stunden mit Spiel, Spaß, Lagerfeuer, Musik und Pizzen in und um das Kernhaus verbracht.

Erntedank ganz ökumenisch



25 Familien haben sich auf den Weg in das evangelische Gemeindehaus in Neukirchen gemacht, um gemeinsam im ökumenischen Minigottesdienst das Erntedankfest zu feiern. Dabei hatte das Team um Pfarrerin Anja Matthalm, Gemeindeferent Alexander Ehrenfried, Ann-Kathrin Förderreuther, Sandra Übler Isabelle Ott und Tina Palecki einen Gottesdienst rund um das Thema "Erntedank - ich bin wunderbar gemacht" vorbereitet. Nicht nur die Ernte ist im letzten Jahr reichlich gewachsen - auch wir Menschen sind gewachsen. Wir sind von Gott wunderbar gemacht - so lautete die Botschaft des Gottesdienstes. Die Kinder bekamen einen persönlichen Segen und den Zuspruch aus dem Psalm 139 "du bist wunderbar gemacht" zu gesprochen. Die mitgebrachten Gaben in den Erntedankkörbchen wurden an die Tafel in Amberg gespendet. Der nächste Gottesdienst findet am 12. Dezember statt.

Ann-Kathrin Förderreuther